

Neuenbürg.
Die bestellten
Rohlraben
sind abgeholt werden.
K. Schmacher.
Kaufe
8-10jähriges
Pferd
schwarz oder Braunen, das auch
auf einj. geht. Offerten an
Herrn G. Schlanderer Wtm.,
Unterreichenbach.

Helfe den Verwundeten!
Ziehung garant. 2. Dez. 1916
Rote Kreuz Kriegs-Geld-Lotterie
2185 nur bare Geldgewinne
zusammen Markt
36000
Hauptgewinne Mk.
15000
Lose zu 1 Mark,
1) Lose 12 Mk. Porto u. Liste 35 Pfg.
Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen
und die Generalagentur
J. Schweickert
Stuttgart, Luchstr. 4.
Fernsprecher 1921.

Bücher fürs Feld!
Kriegsgetraut,
Vorkämpfer,
Eidliche Kette,
Kriegsweib und die Mädchen,
Kriegsweib und die Mädchen,
Die große Gauklerin.
Reclam-Ausgaben:
Ausgewählte Romane.
**Kay, Karl, Reise-
erzählungen:**
Bei den Buren,
Am Meere,
Abenteuerer,
Feuerhand,
Testament u. s. f.

Saughofer:
Mehle Scarpa,
Der russische Niederbruch.
Dothe:
Zauber-Runen.
Berg:
Das Mecklenburger Land-
sturm in Masaren
erlebte,
Landsturm heraus.
rande:
Hindenburgschläge.
Spiegel:
Kriegstagebuch „U 202“
u. a. m. empfiehlt die
Verlagshandlg. d. Enztälers.

Preis vierteljährl.:
in Neuenbürg M. 1.50.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.50;
im sonstigen inländisch.
Verkehr M. 1.60;
hierzü 30 J. Postgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-
ämter und Buchhandlungen
in Neuenbürg die Zustellung
sicherzustellen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 12 J.
für auswärts 15 J.
bei Zustandserteilung
durch d. Geschäftsst. 20 J.
Kell.ame. Seite 30 J.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachlag.

Schluß der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Nr. 280. Neuenbürg, Mittwoch den 29. November 1916. **74. Jahrgang.**

Telegramme des Wolffschen Büros an den „Enztäler“

Großes Hauptquartier, 28. Nov. (WZB.) Karl.
Westlicher Kriegsschauplatz:
Keine größeren Kampfhandlungen.
Ostlicher Kriegsschauplatz:
Front des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:
Südwestlich von Dünaburg verstärkte sich zeitweilig das Feuer der russischen Artillerie. Sonst zwischen Meer und Dnjeper keine besonderen Ereignisse.
Front des Generalobersten Erzherzog Joseph:
An der siebenbürgischen Ostfront stellenweise lebhafteres Feuer. Russische Aufklärungsabteilungen wurden mehrfach abgewiesen.
Der Alt ist überschritten. Die weiteren Operationen sind eingeleitet und haben mit guten Kampferfolgen für uns begonnen. Curtea de Arges ist in unserem Besitz.
Balkan-Kriegsschauplatz:
Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:
In der Dobrudscha geringe Gefechtsstärke. Die Donauarmee hat Gelände gewonnen. Giurgiu ist gestern genommen worden.
Mazedonische Front:
Zwischen Prespa-See und Cerna leiteten starke Angriffe ein, die zwischen Tonova (nordwestlich von Monastir) und Malovo (im Cernabogen), sowie bei Grunisse von Russen, Italienern, Franzosen und Serben gegen die deutsch-bulgarischen Linien geführt wurden. Der große gemeinsame Angriff der Entente-Truppen ist völlig gescheitert. Unter der vernichtenden Wirkung unseres Artillerie- und Infanteriefeuers hat der Feind schwere blutige Verluste erlitten, ohne den geringsten Erfolg zu erzielen.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.
Der deutsche Abendbericht.
Berlin, 28. Nov., abends. (WZB. Amt.)
An der Somme nichts Besonderes. — In den Karpaten griffen die Russen mehrfach an. Die Kämpfe sind noch im Gange. — In Rumänien gehen die Bewegungen vorwärts. — An der mazedonischen Front scheiterten Angriffe nordwestlich von Monastir.

Berlin, 28. Nov. (Amtlich.) In der Nacht zum 28. belegten mehrere Marineluftschiffe Hochöfen, Industrieanlagen Mittelenglands mit gutem Erfolg mit Bomben. An verschiedenen Orten wurden Brände beobachtet. Die Gegenwirkung war außerordentlich stark. Ein Luftschiff fiel der feindlichen Abwehr zum Opfer; es stürzte in der Nähe von Scarborough ab. Ein zweites ist nicht zurückgekehrt; mit dessen Verlust ist zu rechnen. Die übrigen Luftschiffe sind zurückgekehrt und gelandet.
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Sofia, 28. Nov. (WZB. Amtlicher Bericht.)
Unsere Truppen, sowie Truppen unserer verbündeten Donauarmee, die die Donau bei Svisstovo über-

schritten, setzten ihren Vormarsch planmäßig in der Balachei fort. Bei der Stadt Orchono überschritten unsere Truppen die Donau. Wir besetzten Vefet. Bulgatische Truppen überschritten die Donau bei den Städten Lom und Vidin und besetzten an das gegenüberliegende Ufer. Die Stadt Kalafat ist in unserer Hand.

Rundschau.

Die Somme-Schlacht ruht nach den letzten Tagesberichten und auch den entsprechenden Pariser und Londoner Verlautbarungen noch immer. — Die Aufmerksamkeit von Freund und Feind gilt immer noch vorzugsweise Rumänien, dessen Lage sich zusehends verschlimmert, sodaß auch die optimistischen Entente-Stimmen nicht mehr durchdringen. Die Armee Falkenhayns setzt ihren Vormarsch planmäßig fort. Glänzend wirkte mit der Armee Falkenhayns zum Erfolg die Heeresgruppe Mackensen von Süden her zusammen. Als der rechte Flügel Falkenhayns Trajova genommen hatte, gingen am 24. November die Teile, die zum Einbruch in das westliche Rumänien bestimmt waren, bei Svisstona (50 Kilometer westlich Ruffschau) über die Donau. Der Uebergang ist offenbar technisch vorzüglich vorbereitet und in gemeinsamer Arbeit der Pioniere und Flotte beider Heere durchgeführt worden, sodaß der Gegner ihm einen erheblichen Widerstand nicht entgegenzusetzen konnte. Er wurde dadurch unterdrückt, daß die Armee Falkenhayns mit größter Takraft von Westen her über den Fluß gegen den Alt nach Osten hin vordrang und diesen am selben Tag überschritt, an dem der Donauübergang stattfand. Schon am folgenden Tag nahm ihr rechter Flügel Fühlung mit dem linken Flügel der Donauarmee. Die Donauarmee schiebt sich nun im Anschluß an die Nordgruppe südlich Alexandria donauabwärts vor und hat nach dem heutigen Bericht die Hafen- und Eisenbahnstadt Giurgiu genommen, womit sie 45 Kilometer südlich Bukarest steht, dem sich von Westen her die Falkenhaynschen Truppen nähern.

Dpk. Die neuen türkischen Erfolge in Tripolis. Aus Konstantinopel kommt Mitteilung von großen Erfolgen, die die Araber in Tripolis gegen die Italiener erzielten. Die Italiener haben aufgehört, Verren in ihrer nordafrikanischen Kolonie zu sein. Nur auf wenige Küstenplätze beschränkt, sind sie darauf angewiesen, diese unter großen Opfern zu verteidigen, ohne selbst in der Lage zu sein, für die Sicherheit der großen nach dem Innern führenden Karawanenstraßen Sorge tragen zu können. Nur soweit ihre Schiffsgeschütze reichen, sind sie Herren. Ihre Versuche, durch Beschießungen einflußreicher arabischer Scheiche ihre Lage zu bessern, sind gleichfalls gescheitert, denn die schlaun und von Begeisterung für die Sache des Islam erfüllten Wüsten-söhne, die samt und sonders unter dem Einfluß der Senussi stehen, nahmen zwar die Goldstücke und die Waffen, die ihnen freigebig von den italienischen Behörden zur Verfügung gestellt wurden, aber nur zu bald kehrten sich die italienischen Geschütze gegen ihre früheren Besitzer und zu ihrem Schrecken mußten die Italiener erfahren, daß die Araber die Treue gegen ihre Stammesgenossen höher schätzten als italienisches Gold. In einem Augenblick, in dem die Italiener von ihren Bundesgenossen immer und immer wieder um Entsendung von Truppen nach dem westlichen Kriegsschauplatz unter Versprechungen und Drohungen angegangen werden, dürfte die Hiobspost von den schweren Niederlagen in Libien die Sorgen des italienischen Kabinetts reichlich vermehrt haben. Das tripolitaniische Abenteuer, das Italien bisher drei Milliarden gekostet hat, ist kein sehr günstiger Posten im Fazit der italienischen Expansions-Politik, die begehrtlich ihre

Hände nicht nur nach den Südstaaten, sondern auch nach den Ostküsten des Mittelmeeres, sowie nach den gesamten Adria-Ufern auszudehnen im Begriff war. Außer den ungeheuren finanziellen Opfern, die das verarmte Königreich zu bringen gezwungen war, hat ihm seine Räuberpolitik, die durch die Proklamierung des neuen römischen Kaiserreichs gekrönt werden sollte, bisher über eine Million der besten Kämpfer gekostet. Fast scheint es, als ob die Tage von Abua wiederkehren sollten, als der italienische Stolz sich vor den mit Speeren bewaffneten Abessinern Kaiser Meneliks zu beugen gezwungen war und als Baratieri mit seinem Feldherrnstab in der Hand die Kunde der schrecklichen Niederlage, die für immer einen Fleck auf dem Schild der italienischen Waffenehre bilden wird. Der schmale Küstenstreifen, den die Italiener bisher im Görzischen zu erringen vermochten, bildet wenig Ersatz für den Verlust ihrer größten und reichsten Kolonie, die sie habgierig unter dem Bruch aller bestehenden Verträge der Türkei entrißen.

Württemberg.

Der vollendete Bahnweg Württemberg-Palästina. Mitten in diesem Weltkriege ist es gelungen, das wichtige Hauptstück der Bagdadbahn, nämlich die 1413 Kilometer lange Strecke durch Kleinasien Konstantinopel-Haidar Pascha-Aleppo zu vollenden. Dieser Tage wurde der letzte Taurus-Tunnel durchschlagen und in kurzer Zeit werden nun die mitteleuropäischen Balkanzüge ihre Fortsetzung bis Aleppo finden. In Aleppo aber schließt die schon länger betriebene Hauptbahn Aleppo-Dones-Kahal-Damastus-Derah-Maon-Medina, also die Palästina durchziehende, bis hinunter nach Arabien gehende Hebschasbahn an. Von dieser wieder zweigen Linien an die wichtigsten Küstenorte Palästinas ab, nämlich die 66 Kilometer lange Strecke Kahal-Beirut und die 289 Kilometer lange Bahn Damastus-Haiffa; Beirut und Haiffa aber haben Schiffverbindung mit Jassa und dieses Bahnverbindung mit Jerusalem. Die Entfernungen betragen: Stuttgart-Konstantinopel 2433 Km., Konstantinopel-Aleppo 1413 Km., Aleppo-Damastus 410 Kilometer; also Stuttgart-Damastus 4256 Km. Bei Benützung der Balkanzüge Stuttgart-Konstantinopel wird man künftig in 4-5 Tagen von Stuttgart nach Damastus und Palästina gelangen. Plätze wie Nazareth, Sichen usw. sind von Damastus aus leichtestens mit der Bahn zu erreichen. Das bedeutet gegen bisher eine ganz erhebliche Kürzung des Reisetwegs durch das Mittelmeer, der überdies seit Kriegsausbruch unterbunden war. Für die Zukunft bringt dieser neue Bahnweg einen neuen Aufschwung Palästinas. Auch die Strecke Aleppo-Bagdad der Bagdadbahn harret nur noch des Ausbaus verhältnismäßig kurzer Strecken.

WPC. Stuttgart, 28. Nov. Wegen der Erhöhung der Kohlenpreise hat der Vorstand des Deutschen Städtetages zum Schutze der Verbraucher von Hausbrandkohle und der Bezüge von Gas und elektrischem Strom Stellung genommen. In einer Eingabe an das Reichsamt des Innern wird besonders darauf hingewiesen, daß die Notwendigkeit einer Erhöhung der Kohlenpreise solange nicht für dargelegt erachtet werden kann, als das Kohlen-syndikat Vergütungen an die Zechen gewährt, während vor dem Krieg die Zechen umgekehrt eine Umlage an das Syndikat gezahlt haben. Wenn weiter von Seiten des Kohlenbergbaus die glänzende Lage der Eisenindustrie betont worden sei, so antwortete der Deutsche Städtetag darauf, daß die glänzende Lage eines Kunden überhaupt keine wirtschaftliche Rechtfertigung für die Erhöhung der Preise sei, besonders aber nicht gegenüber solchen Kunden, die sich nicht in glänzender Lage befinden. Das letztere aber

treffe für die weitaus größte Zahl der Verbraucher von Heizungsfohle, der Abnehmer von Gas usw. zu.

Stuttgart, 28. Nov. Die Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart schreibt: Der heutige Obstgroßmarkt war sehr lebhaft, reichliche Zufuhr und schlanker Absatz. Preisüberforderungen für geringe Ware riefen die Kontrolle verschiedentlich auf den Platz. Die Abnehmer waren zum weitaus größten Teil Laden- oder Standinhaber, das Privatpublikum hat seinen Kellerbedarf anscheinend gedeckt.

Zurückhaltung von Geldern. In öffentlichen Blättern ist wiederholt auf die Schädigung des Reiches hingewiesen worden, die darin liegt, daß Gelder vom Verkehr zurückgehalten werden. Aus den Erfahrungen der letzten Zeit teilt eine Sparkasse einen Fall mit, in dem der Verkäufer eines Anwesens den Gelds von 10000 Mark ein ganzes Jahr lang aus Kriegsschatz hatte zu Hause liegen lassen, bis er sich nun entschloß, das Geld auf der Sparkasse anzulegen. Damit ging der Zins für ein Jahr mit 500 Mark verloren und die Leute hatten die Gefahr der Verwahrung insolange zu tragen. Eine solche Torheit kann nicht genug gebrandmarkt werden.

Heilbronn, 28. Novbr. Rechtsanwalt Dr. Beckenberger hier, Hauptmann d. L., ist fürs Vaterland gestorben.

Mergentheim, 28. Nov. In Schmerbach wurden einem Schäfer gegen 50 Hämmer in seinem Pferch, vermutlich von fremden Hunden, zerissen.

WPC, Rom Oberland, 28. Nov. Die schmalspurige Nebenbahn Buchau-Niedlingen ist gestern auf ihrer ganzen Länge in Betrieb genommen worden. Die Teilstrecke Buchau-Dürmentingen ist schon am 15. November 1915 dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Durch diese neue 19,89 km lange Bahn, die als Fortsetzung der 9,45 km langen Bahn Schuffeneid-Buchau gebaut wurde, ist eine weitere Verbindung zwischen Süd- und Donaubahn hergestellt.

Sus Stadt, Bezirk und Umgegend.

Neuenbürg, 28. Nov. Die Freimarken bestehen zu 3 A, enthaltend 20 Stück 7 S und 10 Stück 15 S Marken, sind nunmehr fertiggestellt. Der Bedarf an solchen Freimarkenbeständen kann unter Berücksichtigung des Vorrats an den vorher anzubrauchenden Beständen zu 75 S und 2 A bestellt werden.

Postpaketverkehr mit Belgien. Vom 1. Dezember an ist die Beförderungsgebühr für Postpakete des deutsch-belgischen Verkehrs von 1,20 A auf 1 A herabgesetzt.

Keine Ueberschreitung des Gewichts für Feldpostbriefe. Von den Postanstalten müssen häufig Feldpostbriefe wegen Ueberschreitung

der Gewichtsgrenze den Absendern zurückgegeben werden. Bei den Erörterungen hierüber geben die Absender vielfach der Auffassung Ausdruck, daß die Zurückweisung der Sendungen mit Uebergewicht auf eine engherzige Auslegung der Bestimmungen und auf mangelndes Entgegenkommen der Beamten zurückzuführen sei. Mit Rücksicht auf die mit der Ausdehnung der Kriegsschauplätze ständig zunehmenden Schwierigkeiten in der Zuführung der Feldpost an die Truppen muß an der Gewichtsgrenze von 550 Gramm unbedingt festgehalten werden; weitere als die bereits zugelassenen Gewichtsüberschreitungen können nicht bewilligt werden. Dem Publikum kann zur Vermeidung von Weiterungen nur empfohlen werden, bei der Fertigstellung der Feldpostbriefe besonders sorgfältig darauf zu achten, daß das Gewicht unbedingt in der zugelassenen Ueberschreitungsgrenze bleibt. Für die Sendungen im Gewichte von mehr als 500 Gramm ist der Militärpaketverkehr eingerichtet worden, wodurch allen Absendern möglich ist, auch schwerere Sendungen ihren Angehörigen im Felde gegen eine äußerst gering bemessene Gebühr zu überweisen.

Kriegstagebuch 1914 15.

November 1915.

28. Nördlich von Baranowitsch wurde ein russischer Vorstoß abgewiesen. — Die Verfolgung der Serben wird fortgesetzt. Vaduit südwestlich von Nitrowica ist erreicht. Die großen Operationen gegen Serbien sind abgeschlossen. Ueber 100 000 Mann wurden im Laufe des kurzen Feldzugs gefangen. — In Nitrowica wurden seit Einnahme der Stadt 11 000 serbische Soldaten eingekerkert. — Die Niederlage der Engländer am Tsal wird bestätigt. — Die Türkei erhält von Deutschland eine Barunterstützung von zwei Millionen Pfund.

Geschichtszahlen über Polen.

1333—1370 ist das ehemalige Königreich Polen unter Kasimir dem Großen im Aufschwung.

Am Ende des Jahrhunderts hat das alte Polenreich seine größte Ausdehnung; seine Westgrenze lag 15 Meilen vor Berlin; seine Südgrenze bis 15 Meilen vor dem Schwarzen Meere (Gesamtfläche 999 000 Quadratkilometer).

Mit Peter dem Großen wurde Rußland Polens gefährlichster Feind.

Im Jahre 1764 wurde in Warschau der letzte polnische König gewählt.

1772 erste Teilung Polens, und erhalten: Rußland 471 000, Preußen 148 000 und Oesterreich 116 000 Quadratkilometer.

1792 zweite Teilung Polens.

1793 dritte Teilung Polens.

1807 Napoleon gründet ein Herzogtum Warschau

1815 Errichtung von Russisch-Polen.

nur um seine Großen nicht herausgeben zu müssen, sicher nichts dagegen haben, wenn Sie irgendein billiges, unmögliches Hutgestell tragen."

Die Erinnerung an die abfällige Kritik ihres Mannes, seine unausgesprochenen Vorwürfe, die ihre Feindseligkeit jedoch ebenso empfunden hatte wie einen ausgesprochenen Beirrat, trieben ihr das Blut in die Wangen.

"Ganz so schlimm, wie Sie vermuten, ist Hans ja nun nicht," gestand sie eheulich, "aber grenzenlos pedantisch. Er sieht es gern, daß ich gut angezogen bin, aber ich soll keinen Vogelstanz tragen. Als ob dadurch an der Mode etwas geändert wäre, wenn ich mich derselben verschleße! Sie hätten heute morgen nur Hans sehen sollen, am liebsten hätte er mein selbstgefertigtes kleines Kunstwerk zerknüllt. Aber er sollte es nur wagen! Ich bin oft so verbittert, daß ich mir Worte über die Lippen drängen wollen, die besser ungesprochen bleiben."

Wittner glaubte genug zu wissen. Ein kaum wahrnehmbares schadenfrohes Lächeln umspielte seine Lippen. "Beklagenswert, einjauch unerhört! Und der Mann behauptete, Sie zu lieben! . . . Nun, es soll alles anders werden, verehrteste Freundin; Sie haben in mir einen aufrichtigen Berater und Beirater gefunden und, wenn es sein muß, einen Verteidiger."

Wir scheint, das Schicksal hat uns gerade zur rechten Zeit zusammengeführt."

In Dora regten sich, nachdem sie ihrem Unwillen Luft gemacht, Bewußtseinsbisse. Sie fand es doch sehr unrecht und arglistig, daß sie hier bei Schokolade und Lortz ihren Mann answärzte. Sie konnte sich erst gar nicht entschließen, die Süßigkeiten in Angriff zu nehmen.

Aber die Schokolade duftete gar zu lieblich und verlockend. Und dann begehrte auch der Trost in ihr auf. Hans war schuld! Erkannte Hans etwa ihren Fleiß an? Im Gegenteil!

1830, 1863 und 1865 ergebnislose Aufstände Polens.

1911 drohende Hungernot.

Land und Leute in Polen.

Das seitberige Russisch-Polen mit einer Fläche von 126 952 Quadratkilometer hat 12,31 Millionen Einwohner und war der dichtbevölkertste Teil Rußlands.

Das Land ist vorherrschend Ebene, ein Drittel ist mit Wald bedeckt (Mischland.)

Das Klima ist gemäßig. Das Land ist vornehmlich Agrarland, die Viehzucht ist im Rückstand, dagegen sind Bienen- und Gänsezucht in hoher Blüte.

Die Hausindustrie gilt der Schuhwarenherstellung.

Die polnischen Städte.

Hauptstadt ist Warschau (1912: 821 369 Einwohner), Festung, geistiger Mittelpunkt. Die zweite Stadt ist Lodz (an der Eisenbahn Berlin-Warschau) 447 947 Einw., Fabrikstadt, großartige Wollindustrie. Weiter: Kattisch mit 133 000 Einw., Sosnowica mit 100 000 Einw., bedeutende Industriestadt, Lublin, schöne Stadt mit 66 000 Einw., und dann mindestens 30 Städte mit je über 10 000 Einwohner.

Deidesheim (Pfalz), 22. Nov. Der höchste Weinpreis in der Pfalz wurde bei einer heute vormittag im Lokal des Wingervereins hier stattgehabten Weinverkostung des Weingutsbesizers G. A. Mosbacher in Forst erzielt. Für die beste Nummer „1915 Forster Freundshid Riesling Auslese bezahlte man 23 300 Mk. pro 1000 Liter.

Briefkasten d. Red.

J. G. Das jetzt viel bemerkte „m. p.“ hinter dem Namen des Mailers Karl heißt „manu proprio“, also „eigenhändig“.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 28. Nov. (WZ.) Der Hauptausschuß des Reichstags beriet heute den Entwurf zum vaterländischen Hilfsdienst bei der Entschädigungsfrage weiter durch. Zur Frage der Stilllegung und Zusammenlegung der Betriebe führte der Staatssekretär aus, daß weder im Gesetz noch in den Richtlinien von diesen Maßnahmen die Rede sei. Es sei auch weder der Zweck des Gesetzes, Stilllegung und Zusammenlegung von Betrieben zu erzwingen, noch gebe das Gesetz irgend einem ausführenden Organ das Recht, sie im einzelnen Falle zu dekretieren. Es handle sich vielmehr lediglich um das Herausheben von Arbeitskräften. Wo bei größeren Industriebetrieben die Stilllegung oder Zusammenlegung nicht vermieden werden könne, werde es in der Regel gelingen, zu einer gütlichen, die Interessen aller Beteiligten so weit als möglich wahrnehmenden Vereinbarung zu kommen. Was die ganz kleine Betriebe anlangt,

Er meinte, mit zweihundert Mark könne man gut auskommen. Wenn Dora das Geld richtig einteile, habe sie es nicht nötig, mit seinen Handarbeiten ihre Augen zu verderben. Auch leide die Wirtschaft darunter, wenn eine Frau täglich lange Stunden auf einem Fleck sitze und für fremde Leute kochte.

Dora trant ihre Schokolade, aber in Zorn und Empörung, das sah Wittner an ihren funkelnden Augen. Er schlürfte sein Münchener mit Behagen. Dora würde schon weiterreden.

Sie tat es. „Bald nach unserer Verheiratung bekam Hans eine großartige Stelle als erster Buchhalter. Das waren glückliche Jahre. Wir hatten uns so furchtbar lieb. Es ging alles nach Wunsch, wir waren nicht leichtsinnig, sondern sparten uns hübsch was zusammen. Da mußte der Herr Bankier, Johannes' Chef, den Bankrott erklären. Es brach alles zusammen. Wir hatten jedoch unter dem Zusammenbruch nicht zu leiden. Wenigstens nicht gleich. Hans fand eine Stelle als Bureauvorsteher bei einem Rechtsanwalt. Dort hatte er ein gutes Einkommen. Beinahe noch einmal soviel als vorher. Aber nach kaum einem Jahre stellte der Chef einen Verwandten in seinem Bureau an. Dem war Hans von vornherein ein Dorn im Auge, und er hat auch nicht eher geruht, als bis er meinen Mann verdrängt hatte. Ihm wurde gekündigt, trotzdem er sich, davon bin ich überzeugt, nichts hatte zuzuschulden kommen lassen."

Da kamen wir zurück. Hans war monatelang brotlos. Unsere Ersparnisse schmolzen zusammen. Als er endlich wieder eine Stellung fand, war es die höchste Zeit. Die Not hatte mich nicht an unsere Tür geklopft, aber Hans litt bitter unter seinem Mißgeschick. Stellunglos zu sein, sagte er oft, sei wie eine Entehrung für einen Mann, der darauf angewiesen sei, für Brot zu sorgen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Krieg als Friedensstifter.

Roman von S. Hilliger.

81

(Nachdruck verboten.)

"Aber teure Freundin, ich will doch keinen Dank, was fragt echte Freundschaft nach lauen herkömmlichen Gefühlen, nur helfen möchte ich Ihnen und Hans, denn mir kommt es beinahe wie ein Unrecht vor, daß ich so im sicheren Wohlleben schwelge, während Sie und die Ihrigen darben! Widersprechen Sie nicht! Ich weiß, daß Sie nicht Hunger und Entbehrung leiden, aber solange ein Gebildeter durch Geldmangel daran verhindert wird, sein Leben geschmackvoll zu gestalten und nach Wunsch zu verschönern, darbt und entbehrt er auch!"

"Sie haben recht!" bestätigte Dora, mit dem zierlichen Köpfchen spielend, und ich wage nicht, Ihnen zu widersprechen. Ich leide sehr unter dem Druck der Knappheit. Hans scheint das weniger zu empfinden. Er fühlt sich behaglich im Joche, arbeitet gewissenhaft seine Stunden herunter, ist befriedigt, wenn er seinen Magen füllen, mit den Kindern herumtoben kann. Ich will seinen Unfrieden. Ich beherrsche mich. Aber oft juckt es mir in den Händen, als müße ich ihn aufrütteln aus seiner trägen Selbstzufriedenheit. Gewiß, er ist nicht allein schuld an unserem Ungemach, er hat mit seinen Stellen viel Bedacht gehabt. Aber bei einigem Streben hätte er sicher auch schon mehr erreicht!"

"Sie tragen so ein entzückendes Hütchen, Frau Dora," sondierte Wittner, "und es kleidet Sie einfach wunderbar. Es sieht nämlich aus, als habe sich eine Witwe im Fluge auf Ihr dunkles Haar niedergelassen. Eine wunderhübsche Idee, dieser Löwenhut. Sicher haben Sie denselben aus eigenen Mitteln bestritten, denn Hans würde,

R. Oberamt Neuenbürg.
Einlösung von Vergütungsanerkennnissen.

Gemäß § 21 Abs. 3 des Kriegsleistungsgesetzes werden die Gemeinden **Neuenbürg** und **Herrenalb** aufgefordert, ihre Anerkennnisse über Vergütungen für Kriegsleistungen in den Monaten **Mai bis Juli 1916** bei der Oberamtspflege behufs Empfangnahme der Kapitalsummen nebst Zinsen vorzulegen. Der Zinsenlauf endigt am **30. ds. Mts.**
 Den 25. Nov. 1916. Oberamtmann Ziegele.

Kommunalverband Neuenbürg.
Getreide-Anlieferung.

Die Reichsgetreidestelle hat die Druschprämie für Lieferungen vom **15. November bis 15. Dezember ds. Js.** auf **10 M** für die Tonne festgesetzt. Für Brotgetreide, das nach dem **15. Dezember ds. Js.** abgeliefert wird, darf nach dem Gesetz eine Druschprämie nicht mehr gezahlt werden. Es liegt daher im Interesse der Landwirte, die Ablieferung nach Kräften zu beschleunigen. Die **Schultheißenämter** werden angewiesen, durch ortsübliche Bekanntmachung zum Ausdruck von Brotgetreide aufzufordern.
 Den 28. Nov. 1916. Oberamtmann Ziegele.

Kgl. Evang. Dekanatamt Neuenbürg.

Gemäß § 4 der Kammerordnung von 1904 ist das Ergänzungsheft zur Gebäudebeschreibung sowie das Abrechnungsverzeichnis samt Beilagen (vgl. § 3, Zi. 4) auf **1. Dezember** von den Pfarrämtern an den **Kammerer** einzusenden. Zutreffendfalls wolle Fehlanzeige erstattet werden.
 Den 28. November 1916. Dekan Uhl.

Neuenbürg.
Die hiesige Kleinkinderpflege

gedenkt am **3. Advents-Sonntag, abends 5 Uhr, ihre Christ-Feier** in der **Stadtkirche** abzuhalten. Gaben für die Kinderpflege und ihre mancherlei Bedürfnisse werden von der **Kinderschwester** und dem **Unterzeichneten** dankbar entgegengenommen.
 Den 28. November 1916. Ev. Stadtpfarramt: Uhl.

Neuenbürg.
Bitte um Weihnachtsgaben.

Für die **Samariterhäuser** in **Reichenberg** und **Obersontheim** sowie für die zahlreichen sonstigen Anstalten der **Inneren Mission** (Stetten i. R.; Lichtenfeln; Karlsböhe; Marienberg; Paulinenpflege Wimmenden; Blindenanstalt Gmünd; Wernersehe Anstalten in Ludwigsbürg mit den Filialen Jagstfeld und Wildbad; Leonberg; Oberurbach; Stammheim bei Calw u. a.) erlaubt sich auch im dritten Kriegsjahr um ein Scherlein der Liebe zu bitten.
 Den 28. November 1916. Dekan Uhl.

Neuenbürg.
Brotarten-Abgabe

Donnerstag, den 30. November,
 Fleischkarte 1-250 von 8-9 Uhr morgens,
 251-500 " 9-10 "
 501-717 " 10-11 "
Städt. Nahrungsmittelstelle.

Skizzenbücher

in verschiedenen Größen zu haben.

G. Meek, Buchhandlung.

Kalau,
 Die kämpfenden Flotten.
Fendrich, Au Bord.
Spiegel,
 Kriegstagebuch „H 202“.
Zaiser,
 Das Kaninchen, praktische Anleitung für Zuchtanfänger

empfeht
 die Buchhandlung d. Blattes.

Zu kaufen gesucht
 franko einer Bahnstation einige Waggons

Kiefern- und Tannen-Rundhölzer

womöglich Kiefern, 1,30 und 1,50 m lg., 12-16 cm mittl. Durchmesser.

Gefällige Offerte gegen sofortige Kasse pro Stück oder Raummeter erbet. an **R. Seuser, Sägewerk, Herrenalb.**

PELZE!

Die neuesten Formen in allen **echten, edlen Fellarten** — besonders die beliebten —

Skunks- und Fuchs-
Garnituren.

Hervorragende Neuheiten in **Stoff-Garnituren,**

hauptsächlich solide **Krimer-, Astrachan- und Plüsch-** Qualitäten in grösster Auswahl sehr preiswert.

Fritz Schumacher, Pforzheim

Leopoldstrasse 1.

NB. Obige Artikel sind bezugscheinfrei!

Zum drittenmal Weihnachten im Feindesland.

Wieder müssen unsere tapferen Truppen **Weihnachten im Felde** begehen, fern vom trauten Heimatland, fern von den Lieben zu Haus.

Heißer Dank allen, die in unvergleichlicher Tapferkeit für uns bisher gekämpft und gelitten haben. Aber nicht nur mit Worten, mit der Tat wollen wir ihnen danken.

Deutsche Männer, deutsche Frauen, helft mit, **jeden einzelnen Angehörigen** müttl. Truppenteile, Unteroffiziere und Mannschaften gleichermaßen, mit einer **Weihnachtsgabe** zu erfreuen. Denkt vor allem auch an die vielen, die niemand in der Heimat haben, keine sorgende Mutter, keine liebevolle Gattin!

Jedem einzelnen Mann soll eine tunlichst gleichmäßig ausgestattete **Weihnachtsschachtel** aus der Heimat durchs Rote Kreuz überreicht werden. Der Wert soll dem Betrag von mindestens **3.50 M** entsprechen.

Unser **D./M. Bezirk Neuenbürg** soll die Fällung von **1300** solcher Schachteln übernehmen.

Die Pappschachteln werden vom Roten Kreuz kostenlos abgegeben und können von der Bezirksvertretung zur Fällung bezogen werden.

In Anbetracht der Schwierigkeit aber, bei der 3. St. passende Geschenke zu bekommen sind, ist die Bezirksvertretung gerne bereit, gegen Einsendung von **mindestens 3.50 M** eine Schachtel zu füllen. Durch Beifügen eines Kreuzes und der Adresse des Spenders kann auch in diesem Fall das Persönliche der Gabe gewahrt werden. Im Interesse der Vermeidung der Umständlichkeit wird die gemeinsame Fällung möglichst vieler Pakete vom Bezirksvertreter in Neuenbürg und seinen Hilfskräften am zweckmäßigsten sein.

Wir geben uns der sicheren Erwartung hin, daß der Gedanke, auf diese Art unseren Truppen ein Zeichen der Liebe ins Feld zu senden wieder überall in unserem Bezirk freudig Aufnahme und tatkräftigste Unterstützung finden wird.

Außerdem sind für die Zeit vom **6.-11. Dezember Opfertage** fürs ganze Land angelegt zur Schaffung der von Tag zu Tag sich steigenden erforderlichen Mittel zur fortgesetzten Versorgung unserer Soldaten, Verwundeten, Gefangenen und ihrer Angehörigen mit Liebesgaben. Es werden Hausammlungen stattfinden, wobei auch die kleinste Gabe herzlich willkommen ist.

Ein Teil des Ertrags dieser Opfertage ist für die **Weihnachtsgabe** an die wärtl. Truppen bestimmt.

Gewiß empfinden auch wir in der Heimat immer mehr die Folgen des Kriegs, die Teuerung und dergl. Aber dies alles darf uns nicht abhalten, die zu erfreuen und denen zu helfen, die draußen in der Hölle der Sturmangriffe stündlich bereit sind, ihr Leben für Vaterland und Heimat zu opfern.

Neuenbürg, den 10. Nov. 1916.

Der Bezirksvertreter des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz:
 Bezirkschulinspektor **Saumann.**